



Verteilung der Corona-Hilfskredite auf die Gesamtheit der deutschen Unternehmen

- Fokus-Betrachtung Schnellkredite:
Großteil der Unternehmen in
Deutschland ausgeschlossen -



Insgesamt hat nur jeder hundertste Unternehmer einen Antrag gestellt

Die absolute Anzahl von knapp 80.000 Corona-Kreditanträgen in rund 130 Tagen beeindruckt auf den ersten Blick, relativiert sich jedoch bei genauerer Analyse deutlich.

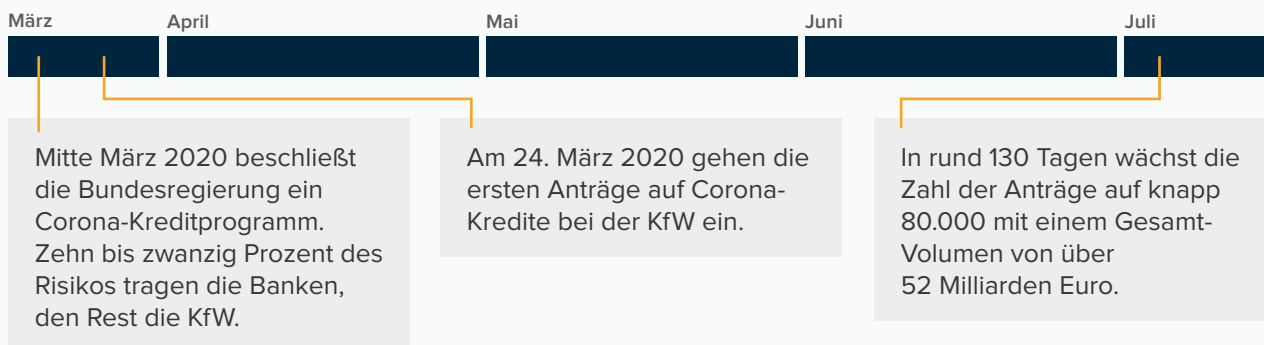
Bislang haben nur 1,01% der deutschen Unternehmer einen Corona-Kredit beantragt. Also nur etwa jeder hundertste Unternehmer.



Stephan Heller,
Gründer und
Geschäftsführer
von FinCompare

„Die bürokratischen Hürden sind eine Katastrophe, sie sind der Grund warum nur ein Prozent der Unternehmer die Corona-Kredite beantragt haben. Wir merken in Gesprächen mit Unternehmern gleich, dass der Bedarf an Fördermitteln massiv vorhanden ist, die Politik aber nicht gelernt hat, dem Mittelstand die richtigen Hilfen bereitzustellen.“

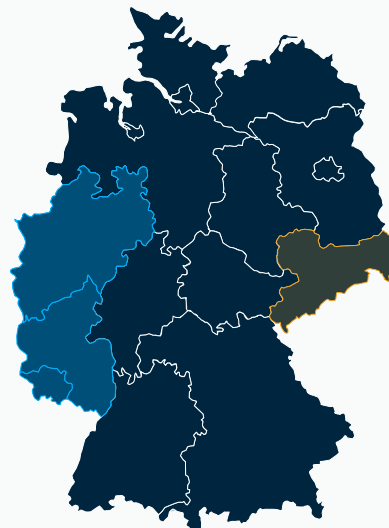
Corona-Kredite sind essenziell für die Liquiditätssicherung von Unternehmern*



Höchste Nachfrage in Rheinland-Pfalz, niedrigste in Sachsen

Die relativ höchste Nachfrage nach Corona-Krediten kommt aus Rheinland-Pfalz, wo 1,35 Prozent aller Unternehmer einen entsprechenden Antrag gestellt haben. Danach folgen Nordrhein-Westfalen und das Saarland mit jeweils 1,29 bzw. 1,27 Prozent.

Die verhältnismäßig geringste Nachfrage kommt aus Sachsen, wo mit 0,5 Prozent nur jeder 200. Unternehmer einen Corona-Kredit beantragt hat. Danach folgen Brandenburg (0,66 Prozent) und Sachsen-Anhalt (0,76 Prozent).



* Unternehmer im Sinne der Analyse umfasst Unternehmen und Selbstständige. Siehe S. 9

Gerade der unbürokratische Schnellkredit schließt knapp 90 Prozent der Unternehmer aus

Corona-Schnellkredite sind für 6,6 Millionen Unternehmer nicht verfügbar

Anfang April 2020 hat die Bundesregierung das Corona-Kreditprogramm um ein weiteres Instrument ergänzt: [KfW-Schnellkredit](#).

Hier übernimmt die KfW sogar das vollständige Ausfallrisiko. Eine Kreditprüfung durch die Geschäftsbank entfällt. Lediglich die Zulässigkeit des Unternehmens im Rahmen der Kreditbedingungen wird untersucht.

Gedacht war der Corona-Schnellkredit für die 99,5 Prozent der Unternehmen, die dem deutschen Mittelstand zuzurechnen sind, wie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in seiner Pressemitteilung ausführte.



Dr. Luv Singh,
Geschäftsführer
bei FinCompare

„Das uneingeschränkt sinnvolle Ziel, 99,5 Prozent der deutschen Unternehmen des Mittelstandes schnell und unbürokratisch zu unterstützen, läuft in der Praxis allerdings fast vollständig ins Leere. Dies lässt sich auf eine Begrenzung des Corona-Schnellkredits auf Unternehmen und Selbstständige mit mehr als 10 Arbeitnehmern zurückführen. Denn knapp 90 Prozent der deutschen Unternehmen und Selbstständigen haben gerade nicht mehr als 10 Mitarbeiter. Sie sind damit faktisch von dem Kreditprogramm ausgeschlossen, das genau für sie bestimmt sein sollte.“

Bei Schnell- und Kleinkrediten aktuell die größte Nachfrage

Bei größeren Corona-Krediten mit einem Volumen von über 3 Millionen Euro ist die Wachstumskurve schon deutlich abgeflacht.

Kleinere Kredite von unter 3 Millionen Euro, zu denen auch die Schnellkredite zählen, erfreuen sich noch einer relativ hohen Nachfrage.

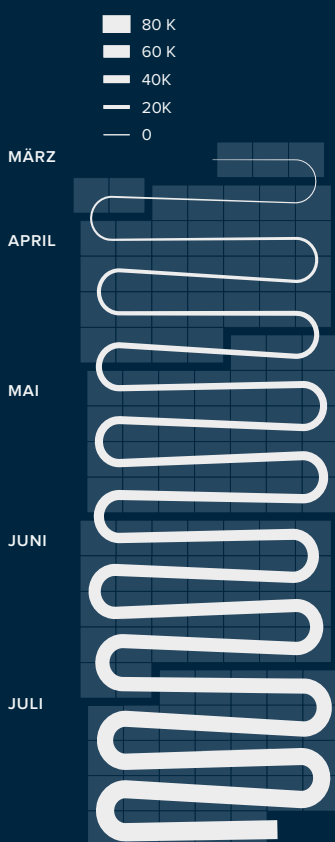


Timm Wege
CCO (Chief
Commercial
Officer) bei
FinCompare

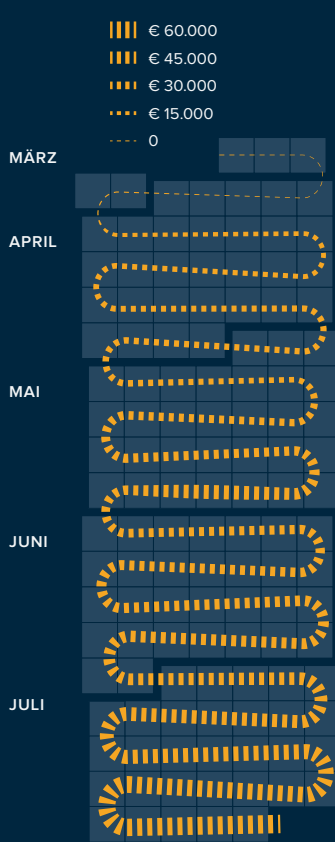
„Derzeit sind es insbesondere die Schnellkredite, für die die höchste Nachfrage besteht. Obwohl rund 6,6 Millionen Euro Unternehmer von ihnen faktisch ausgeschlossen sind, stieg die Anzahl der Kreditanträge innerhalb eines Monats um 14 Prozent. Das Wachstum ist damit fast doppelt so hoch wie bei größeren Krediten bis zehn Millionen Euro beispielsweise.“

Fast 80.000 Corona-Kredite mit über 52 Milliarden Euro Volumen beantragt

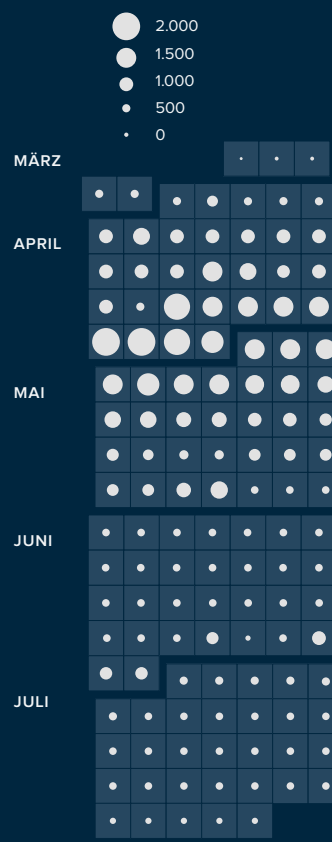
Corona-Kredite – Gesamtanzahl Anträge



Corona-Kredite – beantragtes Gesamtvolumen*



Corona-Kredite – Anzahl Anträge pro Tag



*) Volumerrückgänge durch Revisionen seitens der KfW
Quelle: KfW, Barkow Consulting, FinCompare

Seit März 2020 sind fast 80.000 Corona-Kredite mit einem Volumen von mehr als 52 Milliarden Euro beantragt worden.

Bis Ende Juni waren 98,5 Prozent der damaligen Anträge mit einem Volumen von 30 Milliarden Euro gemäß Bundesfinanzministerium zugesagt. Bis Ende Juli stieg dieser Betrag auf über 40 Milliarden Euro.

Bis Anfang Mai 2020 ist die Anzahl Neuanträge pro Tag deutlich gestiegen.

Danach deutlicher Rückgang bis Mitte Juni.

Derzeit relativ stabile Nachfrage auf reduziertem Niveau.



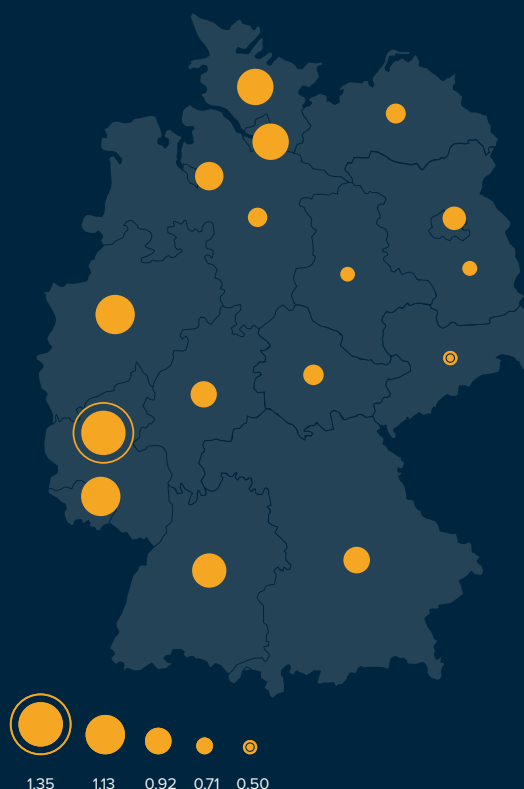
Rheinland-Pfalz mit stärkster Kreditnachfrage

Bislang haben nur 1,01 Prozent der deutschen Unternehmer einen Corona-Kredit beantragt. Also gerade einmal jeder hundertste Unternehmer.

Im deutschlandweiten Überblick kommt die stärkste Kreditnachfrage mit 1,35 Prozent aus Rheinland-Pfalz, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (1,29 Prozent) und dem Saarland (1,27 Prozent). Die mit Abstand geringste Nachfrage kommt von Unternehmern aus Sachsen (0,50 Prozent). Brandenburg (0,66 Prozent) und Sachsen-Anhalt (0,76 Prozent) weisen nur wenig höhere Antragszahlen auf.

Mit einem Blick auf die Karte lässt sich sagen, dass die Antragszahlen in den neuen Bundesländern grundsätzlich geringer sind. Möglicherweise findet sich dort eine durchschnittlich geringere Unternehmensgröße im Vergleich zu den westlichen Bundesländern. Damit würden relativ gesehen weniger Unternehmer für einen Corona-Kredit in Frage kommen. Die FinCompare GmbH untersucht diese Zusammenhänge gerade in eigenen Umfragen und Studien, die in den nächsten Wochen veröffentlicht werden.

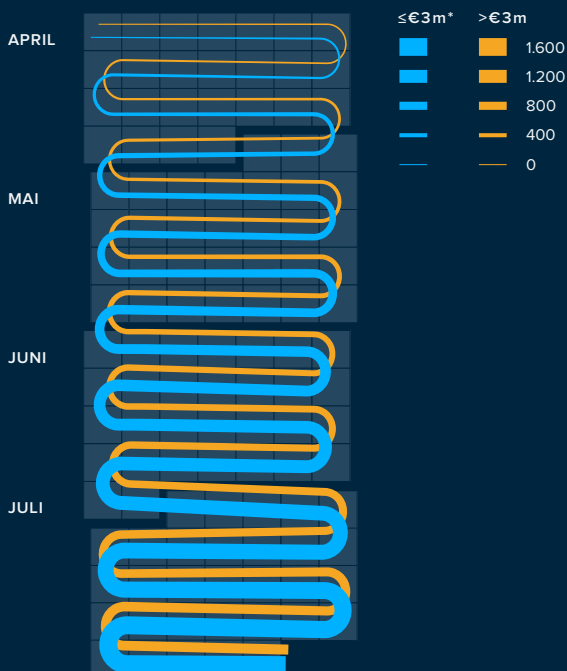
Corona-Kredite – Anzahl Kreditanträge in % aller Unternehmer*



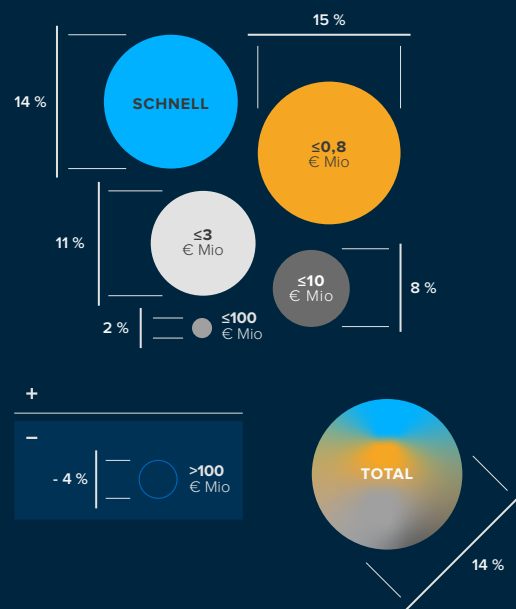
* Unternehmer: Unternehmen und Selbständige
Daten per 31.07.2020
Quelle: KfW, IfM, destatis, Barkow Consulting, FinCompare

Nachfrage nach Kleinkrediten zuletzt deutlich stärker

Corona-Kredite – Gesamtanzahl, indexiert



Corona-Kredite – Gesamtanzahl, Wachstum in %



*) Inklusive Schnellkredite
Quelle: KfW, Barkow Consulting, FinCompare

Seit Ende April 2020 haben Corona-Kredite mit einem Volumen von jeweils bis zu 3 Millionen Euro eine deutlich stärkere Wachstumsdynamik.

Die Wachstumsdynamik von Corona-Krediten mit einem Volumen von über 3 Millionen Euro hingegen schwächt sich deutlich ab.

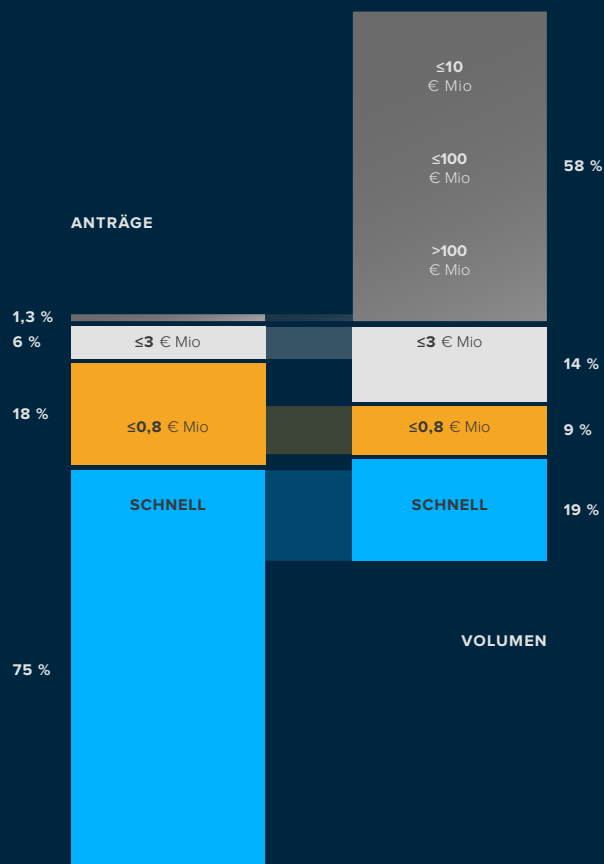
Kleine Kredite (< 0,8 Millionen Euro) mit dem stärksten Wachstum (15 Prozent) gegenüber dem Vormonat. Gefolgt von Schnellkrediten (Ø-Volumen: 0,33 Millionen Euro) mit einem Wachstum von 14 Prozent.

1,3 Prozent aller Kredite machen fast 60 Prozent des Volumens aus

1.107 Kredite mit einem Volumen von jeweils über 3 Millionen Euro machen zwar weniger als 1,3 Prozent aller Anträge aus, repräsentieren damit aber fast 60 Prozent des beantragten Kreditvolumens.

78.183 Kredite mit einem Volumen jeweils von bis zu 3 Millionen Euro bilden mit 98,7 Prozent fast die Gesamtheit aller Anträge ab, machen aber nur 42 Prozent des beantragten Volumens aus.

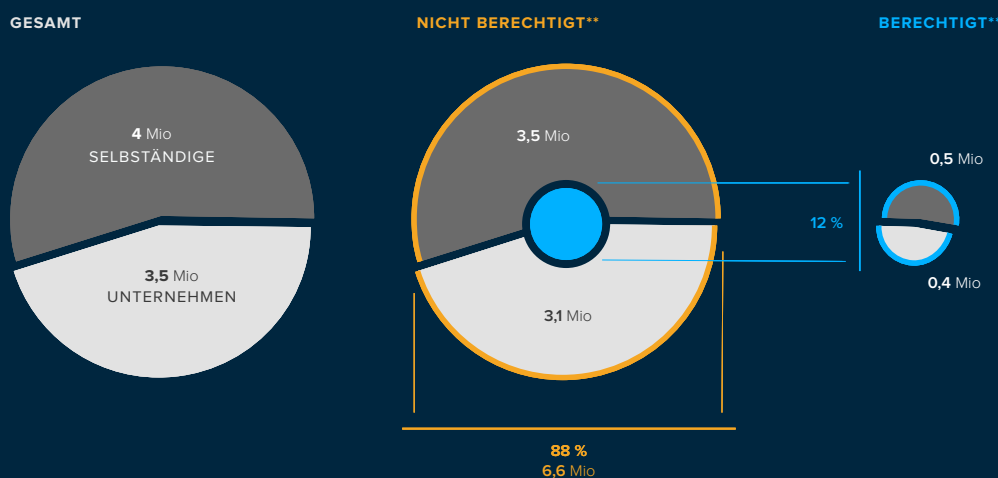
Corona-Kredite – Anträge & Volumen nach Größenklasse



Quelle: KfW, Barkow Consulting, FinCompare

6,6 Millionen Unternehmer und damit fast 90 Prozent sind von Schnellkrediten ausgeschlossen

Corona-Schnellkredite – Berechtigte Unternehmer* in Mio.



Als Anfang April 2020 das neue Instrument „KfW-Schnellkredit“ eingeführt wurde, war das Ziel von Bundeswirtschafts- und Bundesfinanzministerium schnelle und unbürokratische Hilfe für den Mittelstand zu schaffen.

Ausdrücklich sollte diese für 99,5 Prozent der dem Mittelstand zuzurechnenden Unternehmen verfügbar sein. Dies äußerte unter anderem Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier in der zugehörigen Pressemitteilung vom 06. April 2020.

Der **KfW-Schnellkredit** wird allerdings nur für Unternehmen und Selbständige mit mehr als 10 Arbeitnehmern angeboten. Ein Kriterium, das lediglich 12 Prozent erfüllen.

Damit sind die verbleibenden 88 Prozent aller Unternehmer oder insgesamt 6,6 Millionen faktisch von schnellen KfW-Krediten ausgeschlossen.



Peter Altmaier
Bundeswirtschaftsminister
www.bmwi.de

„Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft und gerade in dieser Krise besonders betroffen. Deshalb ist es entscheidend, dass wir diese einzigartige Substanz und Breite erhalten, um nach der Krise wieder durchstarten zu können. 99,5 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind Mittelständler. [...] Daher spannen wir einen weiteren umfassenden Schutzschirm für unsere mittelständische Wirtschaft. Wir werden einen KfW-Schnellkredit einführen [...]“

Statistische Datenbasis und Redaktionsschluss

Diese Studie der Entwicklung der Corona-Hilfskredite der KfW wurde von FinCompare in Kooperation mit Barkow Consulting erstellt und analysiert.

Die zugrunde liegenden Daten wurden wochentäglich, ausgenommen Feiertage, auf der Website der KfW veröffentlicht.

Unternehmer sind in dieser Analyse Unternehmen nach der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung sowie Selbstständige nach Definition des statistischen Bundesamtes. Die entsprechenden Statistiken wurden ebenfalls für diese Analyse genutzt.

Stichtag der Datenerhebung war der 31. Juli 2020.

FinCompare aus Berlin ist die führende digitale Plattform für die Unternehmensfinanzierung und richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und Unternehmer mit Finanzierungsbedarf.

Auf **www.fincompare.de** erreichen Unternehmen über 250 Banken, Leasinggesellschaften, Factoringgesellschaften und innovative Finanzierer.

Die Plattform bietet alle gängigen Finanzierungslösungen sowie Zugang zu Förderprogrammen unter einem Dach. Unternehmer werden gezielt und unabhängig beraten und können deutschlandweit Angebote vergleichen und Finanzierungen abschließen.



FinCompare GmbH

Dircksenstraße 47
10178 Berlin, Deutschland
info@fincompare.com

Thomas Doriath

Media Relations FinCompare
Email: thomas.doriath@fincompare.com
Mobil: +49 176 24 24 42 83

Barkow Consulting GmbH

Rethelstrasse 38
40237 Düsseldorf, Deutschland
info@BarkowConsulting.com